

Ersteinst täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannsgasse 22.
Verantwortl. Haupt-Redacteur
Dr. Götner in Weidau.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Fobes in Leipzig.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Städten für Zul. Annahme:
Cotta Kriem, Universitätsstr. 22,
Scheidt Köhler, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Wochenausgabe 14,850.

Annoncenpreis viertel. 1/4, 1/2, 3/4,
incl. Druckerlohn 5 Bl.
durch die Post bezogen 6 Pf.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 36 Bl.
mit Postbefreiung 45 Bl.
Jahresabg. 40 Pf. 20 Bl.
Größere Schriften laut unserm
Preisverzeichnis. — Labelscher
Satz nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Redactionsstich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postvorschuß.

N^o 279.

Donnerstag den 5. October

1876.

Bekanntmachung.

die im Jahre 1878 in Paris stattfindende allgemeine Ausstellung betr.
In Folge einer an die unterzeichnete Gewerbelammer erlassenen Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern erlauben wir diejenigen Industriellen des Leipziger Gewerbelammerbezirks, welche geneigt sind, durch hervorragende Leistungen an einer würdigen Vertretung der deutschen und bezwecklich sächsischen Industrie bei der Pariser Weltausstellung sich zu betheiligen, uns hierüber mit thunlichster Beschleunigung schriftliche Mittheilung zukommen zu lassen.
Leipzig, im October 1876.
Die Gewerbelammer.
W. Krause, Adv. Ludwig, Secr.
stellvertr. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

An unserer höheren Bürgerschule für Mädchen ist die mit 2400 L Jahresgehalt dotirte 8. Oberlehrerstelle sobald als möglich zu besetzen.
Bewährte Theologen oder Philologen mit der Befähigung zur Unterrichtsbetheiligung in Religion, Deutsch und Französisch in den mittleren Classen werden ersucht, ihre Bewerbungsgesuche unter Beifügung der Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes baldigst bei uns einzureichen.
Nachdem wir, daß in Gemäßheit der Anstellungsbedingungen die Lehrstellen an unserer höheren Mädchenschule nur bei dreimonatlicher, auf Ostern oder Michaelis zu stellender Kündigung aufgegeben werden dürfen
Leipzig, den 2. October 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi, Wilsch, Refdr.

Bekanntmachung.

Im neuen Johannis-Hospital-Gebäude sollen die Afsen- und Reibrichtbehälter nebst Zuführungen theilweis verändert und die hierzu erforderlichen Maurer- und Schlosserarbeiten u. an einen Unternehmer in Accord gegeben werden.
Rechnungen nebst Bedingungen liegen im Rathsbauamte aus, woselbst auch die Preisforderungen bis Montag den 9. October Abends 5 Uhr mit der Aufschrift „Johannis-Hospital“ versiegelt und unterschrieben abzugeben sind.
Leipzig, den 29. September 1876.
Des Rathes Deputation.

Höhere Bürgerschule für Mädchen.

Die für Michaelis zur Aufnahme angemeldeten Schülerinnen haben sich Montag den 9. Octbr. Morgens 10 Uhr im Turnsaale der Anstalt zur Aufnahmeprüfung einzufinden und die erforderlichen Scheine und Zeugnisse mitzubringen.
Dr. W. Wöldeke.

Evangelisch-lutherische Landesynode.

— ch. Dresden, 3. October. Die gestrige und heutige Sitzung der evangelischen Landesynode boten wenig oder gar kein Interesse. Gelesen wurden das Protokoll der Kammerherrn v. Helmreichs, Oberprediger Dr. Kohns, Vizepräsident, Gerichtsamtamts Weidauer und Superintendent Körner (Secretaire) und der Legimations- und Redaktionsauschuss, heute der Verfassungs- und Petitionsauschuss gewählt. Die kurze Eröffnungssprache des Kultusministers am gestrigen Tage war rein geschäftlich gehalten und ohne jede Andeutung über die Stellung des Kirchenregiments zu den brennenden Fragen. Dagegen hatte die vom Oberprediger Dr. Kohns am Vormittag 9 Uhr in der evangelischen Hof-(Sophien-)Kirche gehaltenen Eröffnungssprache insofern hervorragende Bedeutung, als sie zwar die kirchlichen Wirren und Spaltungen lebhaft beklagte, den Mitgliedern der Synode jedoch dringend ans Herz legte, die Heilung dieser Uebel lediglich in Christus und der von diesem gepredigten Milde, Nachsicht und Duldsamkeit zu suchen. Die ganze Predigt trug einen echt christlichen Charakter und hat lebhaft Zustimmung bei Allen gefunden, die nicht der extremen orthodoxen Partei angehören. Sie ist wohl auch die Ursache gewesen, daß Oberprediger Dr. Kohns, welcher der Mittelpartei angehört, zum Vizepräsidenten gewählt worden ist. Welchen großen Eindruck die Predigt gemacht, davon giebt auch das Zeugniß des Prof. Seydel-Gohlis Kunde, welches derselbe in der gestern Abend im Gewerbehaus abgehaltenen Versammlung des Protestantischen Vereins ablegte. Ausser den genannten Ausschüssen fand heute noch Vortrag der Registratorin statt. Aus derselben interessirt namentlich eine Mittheilung des Superintendenten Schmidt-Werban über die diesjährige Diöcesanversammlung, welche angesichts des Ueberhandnehmens des Weineids bittet, die Eideleistung möglichst zu beschränken und unter größeren Freiheiten vollziehen zu lassen. Bezüglich der bekannten Antikirchenzucht-Petition von Mitgliedern Freiburger Kirchenvorstände beschließt die Synode auf Vorschlag des Präsidenten, die Beschlußfassung noch aufzusehen, weil nämlich Petitionen auf Einführung der Kirchenzucht zur Zeit noch nicht an die Synode gelangt sind. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.
Die den Mitgliedern der Synode bereits zugegangenen Vorlagen sind im Ganzen 15 und betreffen die Ergänzungswahlen für die Landesynode, die Ernennung der Commissare, die Auszahlung der Tagelöhner und Reisevergütung an die Synodalmitglieder und des Kanzleianswandes, die Aufhebung des §. 2 des Kirchengesetzes vom 5. April 1873 (Befreiung des Collaturrechts), die Fixation der Aemter und Stolzgebühren der evangelisch-lutherischen Geistlichen und Kirchendiener, die Regelung der finanziellen Lage der Geistlichen, die Vorlegung der in Folge des Kirchengesetzes über die Beurteilung des Personenstandes und die Beschließung vom 6. Februar 1876 ergangenen Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, den Plan über die neue Ein-

teilung der Epithelbezirke, die Vorlegung folgender zwei Gesetze: Gesetz 1. über Emeritierung der evangelisch-lutherischen Geistlichen und 2. zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 1. December 1837, die Errichtung einer Prediger-Witwen- und Waisencasse, die Bestellung des ständigen Ausschusses, einen Generalbericht über die kirchlichen Zustände des Landes, die Bearbeitung eines Gesangbuchs für die evangelisch-lutherische Landeskirche, die Bearbeitung einer neuen Agenda, einige kirchendisziplinäre Bestimmungen und den Ausfall von Taufen und Trauungen seit dem 1. Januar d. J.
Wir kommen auf den Inhalt der Vorlagen gelegentlich zurück. Mit den heute vorgelegenen Ansuchenwahlen sind die Vorarbeiten beendet und beginnen morgen die eigentlichen Verhandlungen.

Verein für das höhere Mädchenschulwesen.

Köln, 2. October. Der deutsche Verein für das höhere Mädchenschulwesen, welcher im vorigen Jahre in Dresden tagte, hält seine diesjährige Hauptversammlung in der alten Rheinstadt Köln. In der Ansprache, womit Dr. Erdelenz die Versammlung eröffnete, wurde erwähnt, daß bis vor Kurzem aus den lutherischen Ländern die Mädchen zur Erlangung einer höheren Bildung fast ausschließlich in belgische und französische Klöster geschickt seien, wie deshalb die Versammlung der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen von Allen, welche einen Wandel in dieser bedenklichen Erziehungsweise wünschten, froh begrüßt werde. Darauf hieß Herr Bürgermeister Renne die Versammlung unter Anerkennung des hohen patriotischen Wertes ihrer Betreibungen herzlich willkommen.
Aus dem Geschäftsberichte ist hervorzuheben, daß zu den bisherigen Zweigvereinen jetzt auch ein solcher im Königreiche Bayern gekommen ist, und daß im Ganzen die Zahl der Vereinsmitglieder von 1500 auf 2100 gestiegen ist. Die Stellung der Höhe von Mädchenschulen zu dem gesammten Schulorganismus hat sich günstiger, besonders in Sachsen und Baden, gestaltet. Die Betheiligung an der allgemeinen deutschen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen ist in steter Zunahme begriffen. Schon sind mehr als 500 Mitglieder aufgenommen, doch hoffen von denselben 200 auf Beihilfe aus dem Hilfsfonds, dessen Aufbesserung deshalb besonders wünschenswert ist. Unter der hohen Protection der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen wird im nächsten Monat in Berlin ein Wohlthätigkeits-Bazar zu diesem Zwecke gehalten werden, der in 12 deutschen Städten Filialen findet. Schon jetzt sind reiche Gaben aus ganz Deutschland zugesagt. Die etwa unverkauft bleibenden Gegenstände sollen verlost werden, wozu bereits 10,000 Loose zu 1 L untergebracht sind. Die Solidität der Berechnung für die Tarife der Anstalt steht außer Zweifel.
Nach kurzem Berichte über die Rechnung der

Feldverpachtung.

Folgende der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, in der Stadtur Leipzig (Paffen- und Pötscher Markt) gelegene Feldstücke, nämlich:
1,2 Ader 194 □ R. — 1 Hectar 46,53 Ar der Parcellen Nr. 2694 unterhalb des alten Exercirplatzes bei Gohlis, zwischen der Pleiße und der früheren Sandgrube, ausschließlich des nicht mit zugemessenen Schlammablagungsplatzes und des Zufuhroweges dahin, nach Befestigung der jetzt darauf befindlichen Gärtnerei und Gartenanlagen.
2,21 „ 96 „ — 11 Hect. 79,90 Ar der Parcellen Nr. 2736 neben und hinter dem Bachstuchplatz der Herren Böhring & Böhme bis zur Entrisch'schen Flurgrenze, ausschließlich der von diesem Feldstücke für die Thüringische und Magdeburger Eisenbahn enteigneten, in der vorangegebenen Pachtfläche nicht mit enthaltenen, sondern bereits davon in Abzug gebrachten 15 Ader 188 □ R. — 8 Hect. 64,44 Ar.
3,35 „ 216 „ — 19 Hect. 76,83 Ar der Parcellen Nr. 2740 an der Berliner Straße gegenüber dem Berliner Bahnhofe.
4,4 „ 253 „ — 2 Hect. 68,04 Ar der Parcellen Nr. 2742 an der Berliner Straße vor der Guanofabrik.
5,11 „ 27 „ — 6 Hect. 13,75 Ar der Parcellen Nr. 2747 zwischen der Berliner Straße und dem Entrisch-Schönefelder Communicationswege am nördlichen Friedhofe.
6, — „ 69 „ — 12,73 Ar der Parcellen Nr. 2751 zwischen der Berliner Straße und der Berliner Eisenbahn.
7, — „ 165 „ — 30,44 Ar ebenda am Ende des Berliner Bahnhofes, ausschließlich des daran hinführenden Wirtschaftsweges.
sollen nur zum Feldbau, also mit Ausschluß jeder anderen Benutzungsweise, auf die neun Jahre 1877 bis mit 1885 an die Meistbietenden anderweit verpachtet werden und beraumen wir hierzu Versteigerungstermin auf
Sonntag, den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr
an, zu welchem sich die Pachtlustigen im großen Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Stockwerk, einfinden und ihre Pachtgebote thun wollen.
Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie die Situationspläne liegen in der Expedition unserer Oekonomie-Inspection im alten Johannis-Hospital zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 30. September 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi, Gerutti.

Bereinskasse und nach Empfehlung der durch die Wagner'sche Buchhandlung besorgten Vermittlung des Programmatausches ergriff Dir. Rippenberg aus Bremen das Wort zu einem längeren Vortrage über Lehrerinnenbildung, der auf dem Grunde reicher Erfahrung die Aufgaben der Lehrerinnen entwickelte und nachwies, in welchen Stücken eine Erweiterung derselben wünschenswert erscheine. Director Haarbrücker fügte dem noch einige Bemerkungen über eine zweite Prüfung der Lehrerinnen hinzu, worauf die Debatte eröffnet wurde. Durch dieselbe wurde nun die erste der gestellten Thesen zur Abstimmung gefördert und dahin modificirt, daß die Majorität der Versammlung die Mitwirkung wissenschaftlicher Lehrerinnen in den oberen Classen für wünschenswert, nicht, wie der Referent beantragt hatte, für unentbehrlich erklärte.

Neues Theater.

Leipzig, 4. October. Die stolze spanische Prinzessin Donna Diana in dem Stücke des Moreto ist eine Lieblingsrolle unserer Schauspiel-Prima-donnen. Der Kampf zwischen Stolz und Liebe giebt der darstellenden Kunst, auch abgesehen von dem dichterischen Ausdruck, Anlaß zu einem reichen Rhythmus- und Gebärdenreichtum, und welche Künstlerin würde nicht gern eine wegen ihrer Schönheit gepriesene Prinzessin darstellen?
Hr. Geisinger spielte die Rolle mit dem Adel der Haltung und der Bewegungen und mit dem vollen Glanz der äußeren Erscheinung, der hier durchaus geboten ist; auch dem Seelengemälde, das uns der Dichter entrollt, gab sie ein entsprechendes und lebhaftes Colorit, und wenn wir auch Dianas gesehen haben, deren marmorner Stolz noch unerlöschlicher schien, wenn auch hier und dort in den Ausdrücken des spanischen Stolz sich ein wenig moderne Koleretterie mischte, so verdiente doch die Leistung wegen ihrer harmonisch maßvollen und schönen Haltung auch im dichterischen Vortrage den Beifall, der ihr zu Theil wurde.
Da der Dichter selbst von einer sinnberührenden Toilette in der Gartenscene sprechen läßt, so kann die Kritik, die sonst mit dem Moretojournal Nichts zu thun hat, doch nicht umhin, den seltenen Glanz und Pomp der brillanten Toiletten zu erwähnen, mit denen die Darstellerin ihre spanische Prinzessin ausstattete.
Die übrige Aufführung sagte uns wenig zu. Herr Grube, der in jugendlichen Heldenrollen Tüchtiges leistet, zeigte zwar sein immer bewährtes Verständnis im Vortrag und in der Hervorhebung einzelner Pointen der pointenreichen Diction; er zeigte volles Feuer der Hingebung in der dichterisch so schönen Liebeserklärung des letzten Actes; aber der seine Geißt, die Grazie und Eleganz spanischen Ritterthums kam doch zu wenig in seinem Spiel zur Geltung. Die Melancholie im ersten Act war viel zu düster gehalten. Don César ist auch im Liebesdrama kein moderner Pessimist; auch wurden die Verse in der großen Erzählung durchaus nicht so respectirt, wie es diese schönen dichterischen Schilderungen verdienen. Dies gilt in

erhöhter Maße von dem Perrin des Herrn Conrad, der zwar besonders im letzten Act einige heitere Pointen zur Geltung brachte, dessen Darstellung aber durchaus die gleichmäßig künstlerische Durcharbeitung vermissen ließ. Perrin ist allerdings eine sehr schwierige Rolle; man darf aber mit den Versen derselben nicht zu cavaliermäßig umspringen; jeder will sein eigenes Recht; man darf den Körper mit Heilen, aus dem die Rolle besteht, nicht ausschütten und sich einen oder den andern herausfischen, den man siegesgewiß nach dem Ziele wirft. Jeder dieser Pfeile muß mit der gleichen Grazie und Sicherheit nach dem Ziele abgefeuert werden.
Auch die beiden Bringen Don Louis und Don Gaston schienen sich nicht recht im spanischen Costüm zu behagen; namentlich erinnerte die Reiztheit des Don Gaston an moderne Barthesrollen und war doch zu wenig stolz. Etwas besser war es um die Prinzessinnen bestellt, die von Hr. Tullinger und Hr. Bessely dargestellt wurden, wenngleich auch sie etwas schwächere Einzelschritte in ihren jedenfalls nach verschiedenen Modejournalen aus der Zeit des seligen Moreto angefertigten Toiletten. Herr Stürmer (Don Diego) und Hr. Käder (Alorette) gehören zum eisernen Inventar unserer Donna-Dianavorstellungen; die Kritik hat sich mit ihnen bereits früher anerkennend beschäftigt.
Rudolf Gottschall.

Die Central-Turnanstalt zu Berlin.

† Berlin, 2. October. Die heutige 25 jährige Jubelfeier der königlichen Central-Turnanstalt in der Schwarzenbergstraße, hart am Invalidenpark, zeigte so recht, wie wenig begründet das einß so laute reactionaire Geschrei über die Gemeingefährlichkeit des Turnens gewesen. Da wußte wenig mehr denn der tausendste Theil der Einwohnerschaft von der Feier, wenigstens hatte er sich den Tag nur allein gemerkt, von dessen Herannahen die Zeitungen allerdings mehrmals gesprochen. Und es war doch eine so erbauliche Versammlung, diese der 400 ersten Männer, die das Fest zu begehen von allen Enden der preussischen Monarchie gekommen waren, weil sie theils ihre turnerische Ausbildung in derselben erlangt, theils auch sonst den Zweck derselben gewonnen waren. An der Wiege wurde der Anstalt freilich kein bewillkommendes Lied gesungen, die alten Jahrschen Turner betrachteten sie mit Mißtrauen, weil sie von einer Leitung abging, die ihre turnerische Ausbildung vom Schweden King empfangen und die nur dieses Mannes Auffassung des Turnwesens gelten zu lassen gesonnen war. Hauptmann Rothstein, dieser Leiter, war mit einem anderen Officier, Namens Tschow, einem ausgezeichneten Turner der Jahr-Eisernen Schule, nach Schweden zur Kenntnisaufnahme der schwedischen Gymnastik King's geschickt worden, und er hatte, derselben gewonnen, die Regierung zur Einrichtung einer königlichen Central-Turnanstalt nach schwedischem Vorbilde zu bestimmen gewußt. Tschow hatte sich an den revolutionären Umtrieben der Jahre 1848 und 1849 betheilig und